

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 1.

39. Jahrgang.

Dienstag den 1. Januar 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Schorndorf.

Zurücknahme

des Erscheinungsgebots vom 18. 1. W. gegen **Margar. the Luz** von Oberurbach.
Den 28. Dezember 1877.

Der Unters.-Richter:
J. Aff. Bödel.

Winnenden,
Gerichtsbezirks Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.



Aus der Gantmasse des **Albert Geißelmann,**
Secklers dahier jetzt in Stuttgart, wird das vorhandene
Waarenlager an:

Kappen, Kravatten, Hofenträgern, Hemdeneinsätze,
Manchetten, Handschuhen, Bruchbandeisen und sonstigen
Artikeln zusammen im Anschlag von ca. 400 Mk.
sowie die Ladeneinrichtung am

Donnerstag den 10. Januar k. J.
von **Morgens 9 Uhr an**

in dem bisherigen Geschäftlokale im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu
Liebhaber eingeladen werden.
K. Amts-Notariat.
Dinkelacker.

K. Oberamt Waiblingen.

Verdingung von Straßenbauarbeiten.

Die Arbeiten zum Bau einer Vicinalstraße von Rettersburg nach Deschelbronn
werden im Wege der Submission verlihen werden:

Nach dem Kosten-Voranschlage betragen:

1) Markung Rettersburg:	
die Erd- und Planungsarbeiten	1366 M.
die Chaussierungsarbeiten	4418 M.
die Pflasterarbeiten	162 M.
die Maurerarbeiten	495 M.
2) Markung Deschelbronn:	
die Erd- und Planungsarbeiten	2172 M.
die Chaussierungsarbeiten	4531 M.
die Maurerarbeiten	363 M.
zus.	13507 M.

Zeichnungen, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathhause
zu Deschelbronn zur Einsichtnahme aufgelegt.

Uebernaehmlustige (zu einzelnen Arbeiten oder aufs Ganze) haben ihre Aner-
bietungen, mit Zeugnissen über Fähigkeit und Vermögen belegt, schriftlich, versiegelt,
auf der Adresse genau als Straßenbauoffert bezeichnet, sowie im Falle eines Abstreichs
in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 3. Januar 1878
Nachmittags 2 Uhr

portofrei dem Schutzheizenamt Deschelbronn einzusenden, worauf die Eröffnung, welcher
die Submittenten anwohnen können, vorgenommen werden wird.

Die Anerbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage zu haften.

Waiblingen, den 27. Dezember 1877.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
Wälde.

K. Oberamt Waiblingen.

Verdingung von Straßenbauarbeiten.

Die Arbeiten zu Erbauung einer Vicinalstraße von Bürg nach Höfen und
Winnenden sollen im Submissionswege vergeben werden.

Es sind veranschlagt:

1) Markung Bürg:	
die Erd- und Planungsarbeiten auf	3580 M.
die Chaussierungsarbeiten auf	4092 M.
die Maurerarbeiten auf	1706 M.

Winnenden.

Den Herren Lehrern des hinteren
Conferenz-Bezirks zur Nachricht, daß am
9. Januar 1878 in Oppelsböhme eine
Schul-Conferenz

gehalten werden wird: (Anfang 10 Uhr.)
Zugleich ersuche ich die Herren Lehrer,
die Beiträge für die Schullehrer-Lese-Ges-
ellschaft und zwar sowohl für die eigene
Person wie für die betreffende Stiftungs-
bezw. Gemeinde-Pflegen mitbringen zu
wollen oder dieselben an Herrn Oberlehrer
Widmann einzuschicken.

Den 28. Dezember 1877.

Conferenz-Director:
Diac. Lang.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Einen neuen

Rollschlitten

Samml. Rollgeschir hat zu verkaufen.
J. Soldan z. Kose.

Ein guterhaltener zweispänniger

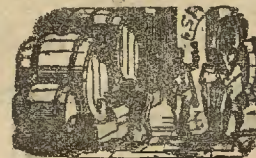


Schlitten

ist zu vermieten.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Schwaibheim.



Wegen Wirth-
schaftsaufgabe hat
Kronenwirth
Schwein noch
7 Eimer rein ge-
haltenen 1874er

Rothwein,

4 Eimer rein gehaltenen 1875er

Schillerwein,

3 Eimer rein gehaltenen 1876er

Rothwein,

ohne Preisausschlag billigt zu verkaufen.

Waiblinger

Turnvereins-Loose

Ziehung 2. Januar 1878. a 20 Pfg.

Stuttgarter Rath.

Kirchenbau-Loose

Ziehung 30. April 1878. a 1 M.

empfehl

C. F. Buch.

2) Markung Baach:	
die Erd- und Planierungsarbeiten	2426 M.
die Chausstrungsarbeiten auf	5655 M.
die Maurerarbeiten auf	1224 M.
3) Markung Höfen:	
die Erd- und Planierungsarbeiten	430 M.
die Chausstrungsarbeiten auf	2150 M.
die Pflasterarbeiten auf	517 M.
die Maurerarbeiten auf	3040 M.
	zus. 24820 M.

Von dem Kostenvoranschlag, den Planen und Akkordsbedingungen kann auf dem Rathhause zu Bürg Einsicht genommen werden.

Liebhaber zu Uebernahme obiger Arbeiten, im Einzelnen oder Ganzen, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Straßenbauangebot bezeichnet und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 3. Januar 1878
Vormittags 9 Uhr

dem Schultheissenamt Bürg portofrei einzureichen, worauf die urkundliche Eröffnung der Offerte, welcher auch die Submittenten anwohnen können, stattfindet.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlage zu haften und denselben Zeugnisse über Befähigung und Vermögen beizulegen.

Waiblingen, den 27. Dezember 1877.

Aus Auftrag:

Oberamtsbaumeister
Wälde.

Turn-Verein Waiblingen.

Da es nicht möglich war, sämtliche Loose bis zu dem bestimmten Termin abzusetzen, findet die Ziehung erst am

Mittwoch den 2. Januar 1878.

statt.

Um mit den vorhandenen Loosen vollends zu räumen, wird von heute an auf **10 Loose 1 Freiloss** gegeben, die Loose sind bei Kaufmann **Gottlob Weiß** zu haben.

Vollständige Ziehungsliste wird im Remsthalboten bekannt gemacht.

Der Turnrath.

Freunden romantischer Literatur werden nachfolgende Romane zur Anschaffung empfohlen: Der gefürchtete **Wilddieb Stälpner** und seine kühnen Thaten, 3 M. — **Burggraf Wolf von Greifenstein**, 1 M. 50 J. — **Der bayerische Siesel**, 1 M. — **Räuberhauptmann Wojanowsky**, der Fürst der Todtengruft, 2 M. 20 J. — **Das unheimliche Forsthaus**, 1 M. 50 J. — **Die Räuber von Maria Sulm**, 1 M. 75 J. — **Sämmtliche Bände** anstatt 10 M. 95 J. nur **6 Mark**, direkt zu beziehen von **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Röcheln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „**aechten Schrader'schen**“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerseßliches Balsam und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. **allein ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Man verlange ausdrücklich „**Schrader'schen**“ Traubenhonig.

Vorräthig in Waiblingen bei **G. F. Buch**, in Winnenden in beiden Apotheken.

Waiblingen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, an dem so unerwartet schnellen Tod unserer theuren Gattin, Mutter und Tochter, insbesondere für den erhebenden Gesang und die vielen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank.

Der trauernde Gatte mit seinem Kind:

Gottlob Baumgärtner.

Für Geldsuchende.

E. H. Anlehen in jedem Betrage gegen Pfandsicherheit können fortwährend beschafft werden.



Ed. Haller,
Ludwigsburg,
Atrichstraße 114.

Waiblingen.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Lichtmess wird eine **Wohnung** mit 3-4 Zimmer und sonstigen Räumlichkeiten in der Nähe des Bahnhofes oder Bahnhofsvorstadt zu mietzen gesucht.

Anträge hierauf durch die Redaction dieses Blattes.

Waiblingen.

Benckel-Honig-Extract per Glas

à 50 J.

Benckel-Honig-Bonbons per Packet

à 20 J.

ausgezeichnetes Mittel für Brust und Hustenleidende empfiehlt

Gustav Wegner,
Conditior.

Waiblingen.

Einen noch schönen

Leberzieher

hat anträglich zu verkaufen.

Schneider Mühle.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit der hiesigen Einwohnerschaft besonders den Herren Fuhrleuten die ergebene Anzeige, daß ich in dem früher **Wöfner'schen** Hause auf dem Graben ein **Wagner-Geschäft** eröffnet habe.

Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen an mich gestellten Aufforderungen durch pünktliche, solide und billige Bedienung zu entsprechen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Friedrich Schwegler.

Dr. Kirchhoffer

Arzt in Straßburg, El., befaßt sich speziell mit der Behandlung von Pollut. nächstlichem Bettnässen und Impot.

Illustrierte

Frauen-Beitung

Ausgabe der „**Modenwelt**“ mit Unterhaltungsblatt.

Gesamt-Auflage allein in Deutschland 265,000

Erscheint alle 8 Tage.



Vierteljährlich M. 2.50

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache etc.

12 große, colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich M. 4.25.

Jährlich, außer Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung),

kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Abonnements-Einladung.

Mit der heutigen Nummer beginnt das erste Quartal, und ersuchen wir diejenigen auswärtigen Leser, welche das Abonnement bei ihrem betr. Postamt oder Landpostboten noch nicht erneuert haben, dies sofort zu thun, um keine Unterbrechung in der Lieferung unseres Blattes eintreten zu lassen.

Der Abonnementspreis für den Remsthalboten beträgt vierteljährlich hier 1 M., im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.

Einsendungen von Beiträgen werden mit Dank entgegengenommen, größere Beiträge nach Uebereinkunft gegen angemessenes Honorar.

Neue Bestellungen, zu welchen wir höflichst einladen, werden hier in der Expedition, auswärts bei allen Postämtern und Landpostboten angenommen.

Achtungsvoll

Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Telegramme.

Petersburg, 27. Dez. Die „Agence Russe“ meldet: Man konnte voraussehen, daß das Mediationsgesuch der Pforte an die Großmächte abgelehnt werden würde, da nach den Satzungen des öffentlichen Rechtes eine Mediation nur dann möglich sei, wenn sie von beiden kriegsführenden Theilen begehrt werde. Andersfalls wäre eine Mediation nichts als eine Intervention. — Ferner bemerkt die „Ag. Russe“: Das Londoner Kabinet ermutigte durch die vorzeitige Einberufung des Parlaments die Pforte noch in ihrem Widerstande und werde die Russen dadurch nur nöthigen, auf Konstantinopel zu marschiren, welches Resultat das Londoner Kabinet gerade habe vermeiden wollen. Demselben Organ zufolge entbehrt die Nachricht von dem Rücktritt des hiesiger französischen Botschafters General Lesso der Begründung; Frankreich werde auch fernerhin durch denselben in Petersburg vertreten sein.

London, 29. Dezember. „Reuter's Bureau“ erfährt, der Sultan habe die britische Regierung ersucht, beim Czaren Schritte zu thun, um Friedensunterhandlungen herbeizuführen. Die britische Regierung habe eingewilligt, dem Gesuch zu willfahren.

Petersburg, 29. Dezember. Das von London und Wien gemeldete Börsengerücht über Waffenstillstandsverhandlungen erscheint unbegründet. An maßgebender Stelle sind keine Schritte bekannt, die dem Gerüchte einen Anhalt geben.

Württemberg.

Tagesordnung der Verhandlungen des Kgl. Schwurgerichtshofs Göttingen im vierten Quartal 1877

- 1) Montag, den 31. Dez. 1877, Vormittags 9 Uhr:
Anklagesache gegen den Tagelöhner Konrad Friedrich Sautter von Stuttgart wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.
- 2) Mittwoch, den 2. Jan. 1878, Vormittags 10 Uhr:
Anklagesache gegen den ledigen Metzger Georg Aigner von Rothalmünster, Bayer. Bezirksamts Griesbach, wegen Todtschlags.
- 3) Donnerstag, den 3. Jan. 1878, Vormittags 9 Uhr:
Anklagesache gegen den ledigen Tagelöhner Francesco Offener von Fraxilongo, Oesterreich. Bezirksamts Pergine, wegen Todtschlags.
- 4) Freitag, den 4. Jan. 1878, Vormittags 9 Uhr:
Anklagesache gegen den Weingärtner Christian Jakob Singer von Feuerbach, O. Stuttgart, wegen schweren Raubs.
- 5) Samstag, den 5. Jan. 1878, Vormittags 9 Uhr:
Anklagesache gegen den Schuhmacherlehrling August Friedrich Gröbinger von Bissingen, O. Ludwigsburg, wegen Brandstiftung.
- 6) Montag, den 7. Jan. 1878, Vormittags 9 Uhr:
Anklagesache gegen den ledigen Weingärtner Christian Wied von Hanweiler, O. Waiblingen, wegen Todtschlags.

Tübingen, 24. Dez. 1877.

Der Vorsitzende:

Obertribunalrath Geß.

Heilbronn, 28. Decbr. Heute Nachmittag 3 Uhr fand die Beerdigung der fünf Opfer der Feuersbrunst am Weihnachtsfestabend unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden statt. Drei Säрге, wovon einer die Mutter und zwei andere die 4 Kinder barg, nahm die Erde in zwei Gräbern auf. Herr Stadtpfarrer Weitbrecht hielt in tiefergreifenden zum Herzen sprechenden Worten die Grabrede, wobei wohl kein Auge ohne Thränen blieb.

Heilbronn, 29. Dez. Conrad Beitinge, der Gatte und Vater der beim Brand am 25. verunglückten Familie ist gestern im städtischen Krankenhause sanft verstorben. Den Tod von Frau und Kindern erfuhr er nicht mehr. Seine durch Sturz und Feuer erhaltenen Verletzungen bestanden in einem Bruch des Oberschenkelknochens und umfangreichen, tiefen Verbrennungen des ganzen Kopfes, beider Arme und des Rückens. Auffallenderweise blieben die Kleider Beitingers unverbrannt. Es ist somit anzunehmen, daß schnellwirkende strahlende Hitze allein die schweren Hautver-

letzungen (Röstungen) verursachte. — Wie nun bestimmt angenommen wird, liegt auch diesem letzten Brandunglück böswillige Absicht zu Grunde. Untersuchung ist eingeleitet. Auch ist von Seiten der Gebäude-Brandversicherungskasse eine Belohnung von 500 Mark auf die Entdeckung des Thäters, der eine so furchtbare Blutschuld auf sich geladen, ausgesetzt worden.

Göttingen, 28. Dez. Am 21., 22. u. 24. d. M. kam vor dem hiesigen Kreisstrafgericht die Anklagesache gegen den 51 Jahre alten, verheiratheten, in Schorndorf wohnhaften suspendirten Amtsnotar Pierre Combe von Winterbach wegen Vergehen des Betrugs, der Unterschlagung und Untreue, sowie der Unterschlagung im Amte zur Verhandlung. Der Beschuldigte war früher Amtsnotar in Obereßlingen und betrieb hier an seinem Wohnsitz neben seinem Amte ein Bank- und Wechselgeschäft. Von der Beschuldigung zweier Vergehen des Betrugs im Betrag von 400 fl. und 684 fl. 40 Kr., sowie von dem Vergehen der Unterschlagung und Untreue wurde der Angeklagte freigesprochen, dagegen der Unterschlagung im Amte für schuldig erklärt. Es wurde nemlich als erwiesen angenommen, daß derselbe im Jahr 1875 eine zur Verlassenschaftsmasse der Wittve Kath. Dorothea Herrmann von Zell O. Göttingen, gehörige Schulverschreibung des Württemb. Kreditvereins über 500 fl. im damaligen Coursverth von 515 fl., welche er aus Anlaß der von ihm in seiner Eigenschaft als Amtsnotar von Obereßlingen am 8. Mai 1875 gefertigten Realtheilung genannter Verlassenschaftsmasse auf dem Rathhause daselbst zur Hand genommen, also in amtlichem Gewahrsam hatte, und welche Schulverschreibung dem damals in Provia Staat Illinois in Nordamerika verweilenden Erben Jakob Adam Barth zugewiesen worden, veräußerte und sofort den Erlös für sich verwendete. Wegen dieser Unterschlagung im Amte wurde der Angeklagte zu 5 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt, außerdem noch für unfähig erklärt, innerhalb der nächsten 3 Jahre ein öffentliches Amt bekleiden zu können. Wie ich höre, soll der Beschuldigte Nichtigkeitsklage angemeldet haben. (N.-Z.)

Vom schwarzen Grat, 28. Dez. Der starke Schneefall und das Wehen dauern an. Die Schneedecke hat nun die Tiefe von 1 Meter erlangt. Wo die Schneewehe recht gehäuft, ist der Schnee 2—3 Meter hoch. Wieder sind dadurch Störungen im Eisenbahnbetrieb entstanden. Der gestrige Mittagzug blieb zwischen Wolfegg und Rißlegg 2 Stunden lang im Schnee stecken. Von der Maschine sah man nichts mehr als Kessel und Schlot. Auch die andern Züge haben größere oder kleinere Verspätungen, trotzdem jedem derselben eine Hilfsmaschine beigegeben ist. — In dem benachbarten bayerischen Orte Kreuzthal kam vor kürzester Zeit ein bellagenswerther Unfall vor. Ein Familienvater schaffte sich, wie es ja jetzt Mode ist, einen Revolver an. Die kleinen Kinder nahmen ihn von seinem Aufbewahrungsort weg, spielten mit dem Ding, der Schuß ging los und die Kugel drang einem 2jährigen Kinde in den Bauch. Bis zur Stunde ist die Kugel aus dem stark angeschwollenen Bauche noch nicht entfernt worden. Das arme Kind wird wohl unter jämmerlichen Schmerzen sein Leben lassen müssen.

Deutsches Reich.

In **Braubach** (Rassau) starb vorige Woche ein junger Mensch, Schüler der höheren Bürgerschule zu Oberlahnstein, unter Umständen, die auch in weiteren Kreisen verdienen bekannt zu werden. Derselbe hatte sich durch Unvorsichtigkeit mit Tinte die Oberlippe beschmutzt, wofelbst er ein kleines Geschwür hatte. Nach einiger Zeit schmolz die Lippe stichlich an und die Geschwulst arbeitete sich rasch über die nächsten Theile des Gesichts und des Halses und ergriff auch die inneren Theile des Mundes. Der junge Mensch selbst dachte nicht daran, daß die Tinte die Ursache des Uebels sein könnte und sagte deshalb auch nichts davon zu seinen Eltern. Nach zwei Tagen trat Delirium ein und am vierten Tage erfolgte der Tod. Möchte diese Mittheilung alle Eltern und Lehrer bestimmen, ihre Kinder und Schüler an den vorsichtigen Gebrauch der Tinte zu mahnen und möchte sie auch dazu beitragen, daß künftig in den Schulen nur giftfreie Tinte zur Verwendung kommt.

Niederlande.

Rotterdam, 24. Dec. Ein entsetzliches Unglück, das in viele Familien des Landes unsägliches Jammer bringt, nimmt im Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit vollständig in Anspruch. Das Dampfschiff „Friesland“, von Batavia kommend, mit einer kostbaren, für 3 Mill. Gulden versicherten Ladung, mit 50 Mann indischer Truppen, die nach vollbrachter Dienstzeit nach Europa zurückkehrten und etwa 200 Passagieren, lauter Familien indischer Offiziere und Beamten, worunter etwa 70 Frauen und 35 Kinder, ist spurlos verschwunden! Am 4. Dec. segelte das Schiff von Gibraltar ab und mußte spätestens am 10. oder 11. Dec. in Helber ankommen. In der Nacht vom 8. auf den 9. wüthete im Meerbusen von Biscaya, diesem Grabe so unzählig vieler Schiffe, ein fürchterlicher Orkan, dem die „Friesland“ wohl zum Opfer gefallen sein wird. Gestern gelangte aus London ein Telegramm hieher, nach welchem das englische Schiff „Thessalia“ im Sturme ein Wrack und eine Masse Kaffe-Ballen treiben sah. Da die Beschreibung der Verpackung der letzteren vollkommen zutrifft, so ist an dem vollständigen Untergange des Schiffes mit Mann und Maus nicht mehr zu zweifeln.

Rußland.

— In einem Petersburger Briefe der „N. A. Ztg.“ heißt es bezüglich der Friedensbedingungen:

Zum vierten Male wird hoffentlich Rußland Karls nicht zu erobern brauchen, und Batum muß ein russischer Hafen werden, wenn seine Herrschaft in Transkaukasien gesichert bleiben soll; denn nach den Erfahrungen, die wir eben erst wieder in Daghestan, an der Tschetschnja und überhaupt nördlich vom Rionflusse gemacht haben, können wir uns nicht so ungenügenden Häfen und Küstenplätzen nicht begnügen, wie sie unser jetziger Besitz an der Ostküste des schwarzen Meeres bietet. Die Landung einer türkischen Expedition bei Suchumfale beweist wohl am Besten, was Rußland für seine eigene künftige Sicherung fordern muß, wenn es sich nicht für besiegt von den Türken erklären will. In Europa wird Rußland allerdings durchgreifende Befreiungen, Rechte und Gleichstellungen für die christlichen Unterthanen der Pforte fordern, wird der vollständigen Unabhängigkeit kleiner christlichen Staaten gewiß nicht entgegen sein, Gebietsabtretungen aber wahrscheinlich nicht oder höchstens als Pfand für einstige Abzahlung der Kriegskosten verlangen. In Asien wird aber eine neue Grenzregulirung verlangt und muthmaßlich auch erreicht werden.

Moskau, 15. Dezbr. Der Aufstand in Daghestan gewinnt an Ausdehnung; gegenwärtig theilhaftig sich auch die Tschetschna an demselben, nachdem die Häupter der früheren Bewegung, Uma Duem und dessen Sohn, aus ihrem Gefängniß entflohen und wieder die Seele des Aufstandes geworden sind. Der Großfürst Statthalter hat ein Korps von 20,000 Mann gebildet und dasselbe unter den Befehl des Generals Alchajow gestellt. Die Aufstellung einer solchen Macht dürfte sich erfolgreicher erweisen als die Thätigkeit kleinerer Truppenabtheilungen, und das umso mehr, da die Kaukasier bisher von der Ueberzeugung ausgingen, daß Rußland keine hinreichenden Streitkräfte zu ihrer Unterwerfung mehr besitze. Die Frage über Entwaffnung der daghestanischen und tschetschnischen Bergvölker ist zu verschiedenen Zeiten angeregt, aber stets aufgehoben worden; heute wird die Ausführung dieser Maßregel zur Nothwendigkeit. Die Sache hat jedoch ihre große Schwierigkeit, und es ist sehr fraglich, ob die Durchführung einer solchen Maßregel den Russen nicht theurer zu stehen käme, als selbst mehrere Schlachten. Der Sohn jener Berge wird so zu sagen in Waffen geboren; das Tragen derselben ist für ihn nicht nur Gewohnheit, sondern inmitten einer halbwildern, aus den verschiedensten einander feindlich gegenüberstehenden Völkern zusammengesetzten Masse eine Nothwendigkeit. (Köln. Z.)

Petersburg, 26. Dezember. Bei der vorgestern stattgefundenen Truppen-Revue über das 1. Armeekorps sprach der Czar die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Krieges aus, daß aber an einen Frieden so lange nicht gedacht werden könne, bis der Waffenehre Rußlands Genüge geschehen ist. Er hofft auf die fortgesetzte Opferwilligkeit des Landes wie der Armee. — Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß den türkischen Gefangenen keine Mittheilungen über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz gemacht werden dürfen. Die Gefangenen werden zumeist nach den nordöstlichen Gouvernements internirt. Ihre Zahl beträgt jetzt 106,000 Mann, die Kranken und Verwundeten mitgerechnet.

Vom Kriegsschauplatz.

Bogot, 26. Dezember. Auf der Ostfront streiften russische Korps bis Buschisma, Jovantschitsk und Konstanza; hinter letzterem Dorfe wurde ein ziemlich großes Lager bemerkt. Am 24. d. wurde bei Jaslar durch das Detachement des Obersten Poltorozky ein türkischer Transport erbeutet, nachdem die Begleitungsmannschaften geschlagen und zur Flucht gezwungen worden waren. Bei Sid wurden Pferde erbeutet, wobei russischerseits ein

Lieutenant kontusionirt wurde. — Die Donau geht nicht mit Eis.

— Nachdem die Serben die Städte Pirot und Leskova genommen haben, sind die Zufuhrlinien der beiden Festungen Wibbin und Nisch von allen Seiten abgeschnitten.

Ragusa, 27. Dezember. Die Montenegriner haben die in letzterer Zeit bei Dulcigno gelandeten türkischen Truppen aus ihren besetzten Stellungen geworfen und die genannte Stadt besetzt. Die Montenegriner machten mehrere hundert Türken zu Gefangenen, erbeuteten Munition, Proviant und zwei Standarten. In einiger Zeit erschien die türkische Eskadre vor dem Hafen von Dulcigno, auf welche die Montenegriner aus ihren neuerrichteten Batterien ein heftiges Geschützfeuer richteten; sie steckten zwei türkische Schiffe in Brand und nahmen einem von diesen die Flagge ab. Den Sieg von Dulcigno ersocht der Cousin des Fürsten, Wojwode Bogidar Petrovics.

Verschiedenes.

(Mittel gegen erfrorene Glieder.) Man nehme die Salzlacke von dem frischen in Salz gelegten Schweinefleisch, mache sie heiß und nehme einige Abende hintereinander an Händen oder Füßen, woran sich Frostbeulen befinden, ein Bad davon, trockne sich, wenn die Lacke zu kalt geworden, ab, und lege sich zu Bette. Nach dem zweiten Bade wird man eine große Linderung spüren, nach dem vierten und fünften sind gewöhnlich alle Frostbeulen verschwunden. Der Mittheiler dieses wohlthätigen Mittels litt selbst zwölf Winter auf die jämmerlichste Art, wurde aber durch dieses Mittel geheilt und hatte seitdem das Vergnügen, manchem seiner Mitbürger zu helfen.

(Eine Nachtwandlerin.) Man schreibt der „D. Z.“ aus Paris, 20. d.: „Ein merkwürdiger Fall von Sonnambulismus, der leicht die tragischsten Folgen hätte haben können, ist heute hier bekannt geworden. Gräfin F. . . ., eine bekannte Dame, bewohnt jetzt ihr Schloß in der Nähe von Paris. Seit einiger Zeit bemerkte sie den Abgang von Pretiosen, Spiken und andern werthvollen Toilette-Gegegenständen. Die Ehrlichkeit und Treue ihrer Leute — sie hat nur eine Kammerfrau und einen Kutscher zur Bedienung — schien ihr jedoch so erprobt, daß sie dieselben nicht einmal im Verdacht hatte, die fehlenden Gegenstände entwendet zu haben. Ihr Sohn jedoch, ein Offizier, der sie dieser Tage besuchte, war nicht so vertrauensvoll und nahm sich vor, gelegentlich aufzupassen, um, wie er meinte, den Dieb zu entdecken. Vorgestern Abend postirte er sich nun wohl bewaffnet in einem langen Corridor, welcher das ganze Schloß durchläuft und ermarkete, daß sich sein Verdacht bestätigen werde. Bis 1 Uhr nach Mitternacht blieb alles ruhig. In diesem Augenblick jedoch erschien ein Schatten am andern Ende des Corridors. Der Offizier feuerte nun eine Pistole ab, glücklicherweise jedoch ohne zu treffen, denn beim Scheine des aufflammenden Schusses erkannte er seine eigene Mutter, die in einem Zustande des Sonnambulismus ihre Pretiosen aus ihrem Boudoir forttrug und sie in einer verfallenen Nische des Corridors verbarg, wo sich auch Alles Fehlende wieder vorfand.“

(Zwieback als Brennmaterial.) In Obeffa heizen die armen Leute mit Militär-Zwieback ein. 50,000 Pud zu 40 Pfund lagerten schon lange im Freien, er war durchaus zu nichts Anderem zu gebrauchen, als zur Feuerung; das Pud wird zu 15 Kopelen verkauft.

Galant und wohlfeil. „Herr Rath, darf ich Sie um eine kleine Erfrischung ersuchen — ich bin vom Tanzen so sehr echauffirt!“ — „Mit Vergnügen, meine Gnädige, ich werde sogleich das Fenster ein wenig öffnen!“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 27. Dez. 1877.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederster Preis.	
	Höchster.		Mittler.		Niederster				
	Ma	S	Ma	S	Ma	S	Ma	S	
Dinkel per Ctr.	8	30	8	13	8	3	8	30	8
Haber per Ctr.	6	53	6	44	6	35	6	60	6

Frankfurter Goldkurs

vom 28. Dezember 1877.

	Ma	S
20-Franken-Stücke	16	18—22
dto. in 1/2	16	18—22
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	65—70
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	50—55
al marco	9	55—60
Dollars in Gold	4	16—19